

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung  
**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter  
**Band:** 43 (1965)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Abgeordnetenversammlung 1965 = Assemblée des délégués 1965  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722881>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

unglaublich, was zwei im Bunde vermögen für Leib und Seele, wenn sie einander verstehen, keiner dem andern sein Wirken verkümmert.» Nun sind gerade im Alter die Menschen in besonderer Weise auf die ärztliche und geistliche Hilfe angewiesen und da kann nur von Nutzen sein, wenn diese beiden Hilfen in gegenseitigem Verstehen erfolgen. Die körperlichen und seelischen Bedürfnisse berühren sich. Es ist höchst erfreulich, dass heute sowohl Ärzte als Theologen zu dieser Einsicht kommen. Kürzlich schrieb der Basler Psychiater Professor Kielholz im Zusammenhang von Altersdepressionen, dass ein grosses Feld für die Seelsorge noch brach liege. Andererseits hatten wir Gelegenheit, an dieser Stelle ein wertvolles Buch von R. Svoboda über Seelsorge im Alter zu besprechen. Heute ist es für uns eine Freude, das Buch des katholischen Geistlichen Linus Bopp unseren Lesern zu empfehlen. Es handelt sich um eine tiefeschürfende und umfassende Studie über das weite Gebiet des Altersproblems. Bewundernswert ist die gewaltige Belesenheit des Verfassers. Seine zehn Ratschläge zum «Jungbleiben im Alter» werden vielen Alten den rechten Weg weisen.

## **Abgeordnetenversammlung 1965**

Die 48. ordentliche Abgeordnetenversammlung der schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 4. Oktober 1965 im Casino-Kursaal, Luzern, statt. Dr. Hugo Güpfer vom Bundesamt für Sozialversicherung, Bern, hielt am Vormittag ein sehr aufschlussreiches Referat über den Entwurf der Verordnung des Bundesrates zum neuen Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV, insbesondere über die Bestimmungen, welche die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und den Organen von Bund und Kantonen regeln. Anschliessend nahm Pfarrer O. Schwitzguébel, Vufflens-la-Ville, Präsident des Kantonalkomitees Waadt der Stiftung, Stellung zu diesem Entwurf im Namen der welschen Komitees. Die Ausführungen beider Referenten stiessen bei den Teilnehmern auf ein lebhaftes Interesse und gaben Gelegenheit zur Abklärung verschiedener Fragen. An der Geschäftssitzung am Nachmittag begrüusste alt Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung der Stiftung, rund 100 Teilnehmer, in erster Linie die treuen

Mitarbeiter unseres Werkes, die als Gäste erschienenen Mitglieder der Behörden des Kantons und der Stadt Luzern sowie die Vertreter der Presse, die sich immer für die Ziele der Stiftung einsetzt. Er schilderte in seiner bilderreichen und humorvollen Eröffnungsansprache die Schönheiten der Stadt Luzern, ihre grosse geschichtliche Bedeutung für das Werden und Wachsen der Eidgenossenschaft und hob die Treue hervor, mit der sich Luzern von jeher für die Stiftung «Für das Alter» und ihre betagten Schützlinge einsetzte. Er dankte dem Schweizervolk für seine Gebefreudigkeit sowie allen Organen und Mitarbeitern der Stiftung herzlich für ihre Treue und ihren Einsatz.

Der Präsident teilte darauf den Rücktritt des Zentralsekretärs der Stiftung, Dr. Johannes Roth, mit, der zum Mitglied des Bezirksgerichtes Zürich gewählt worden ist. Er dankte ihm für die geleisteten Dienste und wünschte ihm alles Gute für seine Zukunft. Prof. W. Saxer, Präsident des Direktionskomitees, schloss sich diesem Dank mit herzlichen Worten an und würdigte kurz die Tätigkeit des scheidenden Sekretärs.

Anschliessend ergriffen Regierungsrat W. Kurzmeyer im Namen der Behörden Luzerns und Oberrichter Dr. A. Beck im Namen des Kantonalkomitees Luzern der Stiftung das Wort zur Begrüssung der Abgeordneten; sie dankten den Mitarbeitern der Stiftung und dem Präsidenten, alt Bundesrat Etter.

Die Anwesenden gedachten in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: Dr. med. Fritz Kaufmann, Zürich, Vizepräsident des Kantonalkomitees Zürich von 1925 bis 1948, gestorben am 30. Dezember 1964 im 74. Altersjahr; Dr. med. Leone Airoldi, Lugano, Mitglied des Kantonalkomitees Tessin seit 1929, seit 1937 dessen Präsident, gestorben am 26. Februar 1965 im 73. Altersjahr; alt Regierungsrat Guglielmo Canevascini, Lugano, seit 1945 Vertreter des Kantons im Kantonalkomitee Tessin und seit 1959 Mitglied dieses Komitees, gestorben am 20. Juli 1965 im 79. Altersjahr; Lucile Jecquier, Genf, seit 1931 Mitglied des Kantonalkomitees Genf, gestorben am 18. September 1965 im 91. Altersjahr.

Das Protokoll der 47. Abgeordnetenversammlung in Genf, Jahresbericht und Jahresrechnung werden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1966. Dieser schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 244 500.— ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist.

Der Wortlaut des Beschlusses der Abgeordnetenversammlung vom 30. Oktober 1934 betreffend die Unterstützung von Betagten, die in ein Heim ausserhalb ihres Wohnkantons eintreten, war an der Abgeordnetenversammlung 1964 beanstandet worden. Der vom Direktionskomitee vorgeschlagene, von den Anwesenden einstimmig angenommene neue Beschluss lautet wie folgt:

«Tritt ein von einem Kantonalkomitee der Stiftung unterstützter Betagter in ein ausserkantonales Heim ein, ohne seinen Wohnsitz zu verlegen, so bleibt das Komitee des Wohnsitzkantons für die Unterstützung zuständig. Sobald jedoch der Betagte seinen Wohnsitz im bisherigen Wohnkanton aufhebt mit dem Willen, dauernd am neuen Ort zu bleiben, übernimmt das Kantonalkomitee des neuen Wohnsitzkantons die Unterstützung.»

Die Abgeordneten bewilligten folgende Beiträge an Alters- und Pflegeheime sowie an Alterssiedlungen: Alterssiedlung St. Matthäus, Basel (Neubau), Fr. 20 000.—; Alters- und Pflegeheim des Dominikus-Vereins, Riehen BS (Neubau), Fr. 25 000.—; Evangelisches Sozialheim «Sonneblick», Walzenhausen (Renovation), Fr. 15 000.—; Frauenheim Zelgli, Aarau (Renovation), Fr. 10 000.—; Altersheim «Caritas», Salvan VS (Renovation), Fr. 15 000.—; Altersheim Schönbühl, Schaffhausen (Neubau), Fr. 15 000.—; Alterssiedlung Erlenbach ZH (neu); Fr. 15 000.—. Am Schluss der Tagung ergriff der Sekretär das Wort und dankte vorerst den Präsidenten der Abgeordnetenversammlung und des Direktionskomitees für ihre freundlichen und anerkennenden Worte zu seinem Rücktritt. Er versicherte den Anwesenden, er werde weiterhin mit der Stiftung verbunden bleiben, und dankte allen für die gute Mitarbeit. Zu den Stiftungsmitteilungen übergehend, orientierte er die Versammlung über die Verhandlungen des Direktionskomitees mit dem Zürcher Werbefachmann Edmond Tondeur, dem versuchsweise das Propagandawesen der Stiftung übertragen werden soll; dies sei aber nur möglich, wenn die notwendigen Mittel durch einen Verzicht auf den Druck und den Anschlag weiterer Strassenplakate freigemacht werden könnten. Die Versammlung erklärte sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

Weiter gab der Sekretär bekannt, dass die ab 1. Januar 1966 für alle Kantonalkomitees gültigen Leitsätze in Vorbereitung seien; sie sollen demnächst in einer besonderen Sitzung dem Direktionskomitee und anschliessend dem Bundesamt für Sozialversicherung in Bern zur Genehmigung unterbreitet werden.

Da der Vizepräsident, alt Ständerat Picot, aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend war, fiel die traditionelle Schlussansprache aus. Der Präsident teilte mit, der Wortlaut der Ansprache werde in der Märznummer 1966 der Zeitschrift «Pro Senectute» veröffentlicht und den deutschsprechenden Teilnehmern in deutscher Übersetzung zugestellt werden.

## **Assemblée des délégués 1965**

La 48ème assemblée ordinaire des délégués de la Fondation «Pour la Vieillesse» s'est déroulée le 4 octobre 1965 au Casino-Kursaal de Lucerne. Au cours de la matinée, Monsieur Hugo Güpfer de l'Office fédéral des assurances sociales, Berne, présenta un très instructif rapport sur le projet d'une ordonnance du Conseil fédéral relative à la loi fédérale sur les prestations complémentaires à l'AVS et à l'AI; il parla notamment des directives concernant la collaboration entre la Fondation et les organes de la Confédération et des cantons. Après lui, ce fut le Pasteur O. Schwitzguébel, Vufflens-la-Ville, président du comité cantonal vaudois de la Fondation, qui exposa le point de vue des comités romands. Les deux rapports rencontrèrent un très vif intérêt auprès des auditeurs et permirent d'élucider plusieurs problèmes. L'après-midi, à l'ouverture de la séance administrative, Monsieur Philippe Etter, ancien Conseiller fédéral, président de l'assemblée des délégués, souhaita la bienvenue à environ une centaine de participants et tout spécialement aux fidèles collaborateurs de notre institution, aux membres invités des autorités du canton et de la ville de Lucerne ainsi qu'aux représentants de la presse qui témoignent toujours un grand intérêt à notre œuvre. Dans son discours d'ouverture très imagé et empreint d'humour, il sut décrire les beautés de la ville de Lucerne et le grand rôle historique joué par celle-ci dans l'évolution de la Confédération; il chanta l'éloge de la fidèle activité de cette ville et de ses habitants au service de la Fondation «Pour la Vieillesse» et de ses protégés âgés. Il remercia le peuple suisse de sa générosité; il remercia aussi très cordialement tous les organes et collaborateurs de la Fondation de leur dévouement constant et de leur fidèle appui.

Le président annonça ensuite la démission du secrétaire général 126

de la Fondation, M. Johannes Roth, qui venait d'être élu juge au tribunal de district de Zurich. Il le remercia de ses services et formula les meilleurs vœux pour son avenir. Le Professeur W. Saxer, président du comité de direction, se joignit à ces remerciements et apprécia en quelques paroles cordiales l'activité du démissionnaire.

Le Conseiller d'Etat W. Kurzmeyer prit la parole au nom des autorités de Lucerne et l'ancien juge cantonal A. Beck parla au nom du comité cantonal de Lucerne de la Fondation; les deux orateurs souhaitèrent la bienvenue aux délégués et les remercièrent, particulièrement le président, Monsieur Philippe Etter.

Avec émotion, les délégués témoignèrent leur reconnaissance aux fidèles collaborateurs de la Fondation, décédés depuis la dernière assemblée: Monsieur Fritz Kaufmann, docteur en médecine, Zurich, vice-président du comité cantonal de Zurich de 1925 à 1948, décédé le 30 décembre 1964 dans sa 74e année; Monsieur Leone Airoidi, docteur en médecine, Lugano, membre du comité cantonal du Tessin depuis 1929, dès 1937 son président, décédé le 26 février 1965 dans sa 73e année; Monsieur l'ancien Conseiller d'Etat Guglielmo Canevascini, Lugano, depuis 1945 représentant du canton au comité cantonal du Tessin et dès 1959 membre de ce comité, décédé le 20 juillet 1965 dans sa 79e année; Mlle Lucile Jecquier, Genève, membre du comité cantonal de Genève depuis 1931, décédée le 18 septembre 1965 dans sa 91e année.

Le procès-verbal de la 47ème assemblée des délégués à Genève ainsi que le rapport annuel et les comptes de la Fondation pour l'année 1964 ont été adoptés à l'unanimité, tout comme le budget pour 1966 qui prévoit un déficit de fr. 244 500.—. Ce montant sera à couvrir par des recettes extraordinaires ou par les réserves. Le texte de la résolution de l'assemblée des délégués du 30 octobre 1934 concernant l'assistance aux personnes âgées devant être hospitalisées dans une maison de repos en dehors de leur canton de domicile ayant été critiqué à l'assemblée de 1964, le comité de direction proposa de le modifier comme suit:

«Une personne âgée assistée par un comité cantonal de la Fondation qui entre dans une maison de repos en dehors de son canton, mais sans changer de domicile, reste à la charge de ce comité. Toutefois, dès qu'une telle personne change de domicile en décidant de rester définitivement dans sa nouvelle demeure, l'assistance incombera au comité du nouveau canton de domicile.»

46853 gkl  
Les délégués accordèrent les subsides suivants à des maisons de repos et des logements pour personnes âgées: Alterssiedlung St-Matthäus, Bâle (construction nouvelle), frs. 20 000.—; Alters- und Pflegeheim des Dominikus-Vereins, Riehen BS (construction nouvelle) frs. 25 000.—; Evangelisches Sozialheim «Sonnenblick», Walzenhausen AR (rénovation), frs. 15 000.—; Frauenheim Zelgli, Aarau (rénovation), frs. 10 000.—; Foyer pour personnes âgées «Caritas», Salvan VS (rénovation), frs. 15 000.—; Altersheim «Schönbühl», Schaffhouse (construction nouvelle), frs. 15 000.—; Alterssiedlung Erlenbach ZH (construction nouvelle), frs. 15 000.—.

Ensuite, le secrétaire prit la parole pour remercier les présidents de l'assemblée des délégués et du comité de direction de leurs aimables paroles et de la reconnaissance témoignée à son égard lors de sa démission. Il assura les participants qu'il restera en contact avec la Fondation et les remercia tous de leur bonne collaboration. Passant aux communications officielles, il mit l'assemblée au courant des pourparlers du comité de direction avec Monsieur Edmond Tondeur, conseil en publicité de Zurich, auquel serait confié la propagande de la Fondation, à titre d'essai pour le moment. Afin d'avoir à disposition les moyens financiers nécessaires à cet effet, le comité de direction propose de renoncer à l'avenir à l'impression et à l'affichage de grandes affiches. Les délégués se déclarèrent d'accord avec cette solution.

En outre, le secrétaire déclara que les nouvelles directives de la Fondation qui entreront en vigueur le 1er janvier 1966 pour tous les comités étaient en préparation; elles seront soumises au comité de direction lors d'une séance spéciale et ensuite à l'Office fédéral des assurances sociales qui les approuvera officiellement.

Monsieur Albert Picot, ancien Conseiller aux Etats, vice-président de l'assemblée des délégués, étant absent par suite d'une maladie, le traditionnel discours de clôture n'eut pas lieu. Le président annonça que le texte de l'allocution préparée par Monsieur Picot sera publié dans le numéro de mars 1966 de la revue «Pro Senectute»; en outre, une traduction allemande sera distribuée aux délégués de la Suisse alémanique.